



**Pressefoyer**

**Dienstag, 24. September 2019**

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser**

**Landesrätin Barbara Schöbi-Fink** (Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Christoph Jenny** (Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

**Andreas Pichler** (Geschäftsführer BIFO)

Titelbild: ©Foto 2013 von www.ChristianSchwier.de/stock.adobe.com

**MINT-Begeisterung in Vorarlberg fördern**

# MINT-Begeisterung in Vorarlberg fördern

**Bildung ist die wesentliche Basis, um Zukunftskompetenzen zu stärken, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Wettbewerbsfähigkeit Vorarlbergs zu festigen. Um junge Menschen besonders für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu begeistern, hat das Land Vorarlberg gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und der Bildungsdirektion eine Förderstrategie angestoßen. Das BIFO hat diese in den letzten Monaten gemeinsam mit einem Expertenteam entwickelt. "Ganz im Sinne des chancenreichsten Lebensraumes für Kinder brauchen wir in Vorarlberg Nachwuchs in den MINT-Fächern, um auch den künftigen Anforderungen im Berufsleben gerecht zu werden", so Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler bei der Vorstellung der Strategie gemeinsam mit Bildungslandesrätin Barbara Schöbi-Fink sowie WKV-Direktor Christoph Jenny und BIFO-Geschäftsführer Andreas Pichler im Pressefoyer.**

Eine zentrale MINT-Koordinationsstelle soll die Strategie ab dem kommenden Jahr umsetzen. Dazu kommen regionale und lokale Stellen mit jeweils einem MINT-Kümmerer sowie ein MINT-Wiki als zentrales Element der Vernetzung aller relevanten Aktivitäten. „Die regionale Verankerung im ganzen Land unterstreicht die besondere Bedeutung, die wir diesem Thema beimessen“, betont Landesstatthalter Rüdissler.

Es sei wichtig, in Vorarlberg breite Kompetenzen im MINT-Bereich aufzubauen, um zukunftsfähig zu bleiben. „Daher muss es unser Ziel sein, die Talente und Interessen unserer Kinder zu erkennen und zu unterstützen und ihnen beste Chancen für eine erfolgreiche Zukunft zu eröffnen. Mit der MINT-Förderstrategie setzen wir einen wichtigen Impuls und wollen zu einer erfolgreichen MINT-Community in Vorarlberg beitragen“, so Rüdissler.

## **MINT-Curriculum entlang der Bildungskette schafft Basiswissen**

Schon bislang hat es einige MINT-Initiativen in Vorarlberg gegeben. „Das Besondere an der neuen MINT-Förderstrategie ist, dass sie diese Angebote besser abstimmt und von Beginn an die gesamte Bildungskette in den Blick nimmt. Vom Kindergarten bis zum Universitäts-Studium wollen wir Kinder und Jugendliche für das Thema begeistern“, erläutert Landesrätin Schöbi-Fink.

Der Fokus liegt dabei insbesondere auf den Kernzielgruppen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I. In der Sekundarstufe II und darüber hinaus gibt es in Vorarlberg bereits einige Angebote und Förderinitiativen, aber vor allem im Bereich der Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) werden neue Akzente gesetzt.

Zu Beginn der Bildungsbiografien junger Menschen geht es darum, eine möglichst breite Erlebnis- und Erfahrungsbasis zu schaffen, die Hemmschwellen abbaut sowie Interessen und

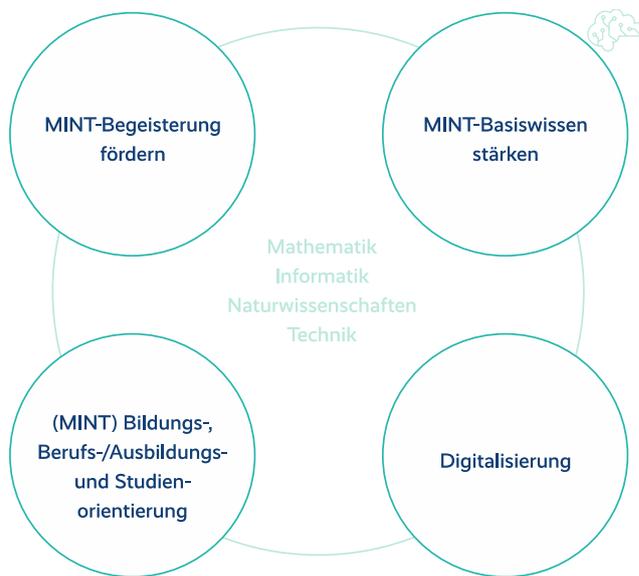
Begeisterung fördert. Im Laufe der weiteren schulischen Bildungsschritte werden dann neben einem guten MINT-Basiswissen vor allem auch besondere Neigungen und Talente herausgearbeitet und gefördert. Diese können und sollen dazu beitragen, Selbstwirksamkeit und das Bewusstsein um die eigenen Stärken zu fördern. In den weiteren Phasen werden dann diese Kompetenzen in neuen, spannenden und vor allem unterschiedlichen inhaltlichen Anwendungskontexten eingesetzt. Dies soll in der flankierenden und zunehmenden Berufs- und Studienorientierung dazu führen, dass die jungen Menschen die Vielzahl und die Vielfalt der sich ihnen bietenden Optionen nach der Schule (selbst-)bewusst aufgreifen und angehen können.



Ein MINT-Curriculum entlang der gesamten Bildungskette sichert die Verankerung von MINT-Themen im Unterricht und sorgt dafür, dass Basiswissen aufgebaut wird. Dies soll vor allem durch das Schaffen von Kontexten (z.B. Wasser, Energie, aktuelle Themen), durch erfahrbare, interaktive Angebote und einen guten Mix aus schulischen und außerschulischen Formaten geschehen. Das können beispielsweise Energielernpfade im Kindergarten, ein MINT-Trolley in der Volksschule oder Coding-Programme (wie Lego Mindstorms) in der Sekundarstufe sein.

Zielsetzung der Strategie ist es daher, das Basiswissen und die Begeisterung für MINT-Themen, MINT-Schulfächer sowie MINT-Ausbildungs- und -Studiengänge in Vorarlberg zu fördern, stärker aufeinander abzustimmen und qualitativ weiterzuentwickeln. „Auch in die Aus- und Fortbildung von Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sowie Lehrkräften soll investiert werden, um deren MINT-Basiswissen zu stärken und sie bei der Unterrichtsgestaltung zu unterstützen“, so Landesrätin Schöbi-Fink.

## Handlungsschwerpunkte der MINT-Förderung



### **Zentrale Koordinierungsstelle, regionale und lokale Netzwerke**

Um eine möglichst wirkungsvolle MINT-Förderung im ganzen Land zu erreichen, soll die Umsetzung der Strategie professionalisiert werden. Dazu wird eine eigene MINT-Koordinationsstelle geschaffen, die sich der bereits laufenden Projekte im MINT-Bereich annimmt und die gemeinsame Zielsetzung in der Förderung weitere Angebote steuert, erläutert BIFO-Geschäftsführer Pichler.

Entlang der Vorarlberger Bildungsregionen und aufbauend auf bereits bestehenden Initiativen sollen zudem regionale MINT-Netzwerke entstehen, die als lokale Koordinierungsstellen fungieren und die Aufgabe eines MINT-Kümmersers erfüllen. Diese Subregionen können sich dann um eine Förderung bewerben und sollen regionale MINT-Förderkonzepte außerschulisch und in Zusammenarbeit mit Schule, Kindergarten, Gemeinden und Unternehmen umsetzen.

Auch in der Bildungsdirektion wird die MINT-Thematik künftig verankert, um bei dieser Förderstrategie wirksam mitarbeiten zu können.

### **Außerschulische Lernorte**

Die außerschulischen Lernorte (ALO) können an verschiedenen Orten entstehen und betrieben werden sowie mobile Elemente enthalten, die auch zur Ergänzung des schulischen Unterrichts beitragen sollen. Solche Orte können Unternehmen, Schulen, Bibliotheken und Medienzentren, aber auch sogenannte „Dritte Orte“ sein, wo sie in weitergehende Stadt- und Regionalentwicklungskonzepte eingebunden werden. Solche sind zum Teil bereits erfolgreich durch Akteure wie die FH Vorarlberg oder die inatura umgesetzt.

## **MINT-Wiki dient dem Wissensaufbau und Austausch**

Als zentrales Element der Vernetzung und der Übersicht über alle MINT-Aktivitäten im Land soll ein sogenanntes MINT-Wiki aufgebaut werden – eine Internetplattform, auf der Nutzer und Nutzerinnen Inhalte abrufen und moderiert in die Plattform einfügen und somit das Wissensspektrum erweitern und sich austauschen können. Dieses Instrument soll eine digitale, interaktive Wissensplattform für alle MINT-Begeisterten und MINT-Förderer in Vorarlberg sein. Auf ihr sollen konkrete MINT-Förderinstrumente und die Erfahrungen damit möglichst genau dokumentiert und für andere zugänglich gemacht werden.

## **MINT-Forum**

Ein- bis zweimal pro Jahr tagt das MINT-Forum, in dem sich alle Partner auf Landes- als auch auf regionaler Ebene treffen. Hier geht es um den laufenden Erfahrungsaustausch, die Überprüfung bezüglich bisheriger und neuer Zielsetzungen sowie Anregungen und Empfehlungen zur Fortführung und Weiterentwicklung der Maßnahmen.

## **Mit gut koordinierter MINT-Strategie gegen den Fachkräftemangel**

„Aus Sicht der Wirtschaft ist es entscheidend, dem Fachkräftemangel und dem zunehmenden Desinteresse an Mathematik und Naturwissenschaften entgegenzuwirken“, betont auch WKV-Direktor Christoph Jenny. Die Gründe für den Arbeitskräftemangel seien vielfältig: Die Konzentration der Jugend auf einige wenige Berufe, mangelnde Flexibilität, zurückgehendes Interesse an Technik und Naturwissenschaften, zudem spielen gesellschaftliche Veränderungen eine Rolle. „Gut und richtig ausgebildete Menschen für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg sichern die Zukunft des Landes“, sagt Jenny. Um bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für Technik und Naturwissenschaft zu wecken, seien nachhaltige Ansätze erforderlich. „Eine ganz wesentliche Bedeutung kommt dabei der Schule zu. In einer altersgerechten und didaktisch-modernen schulischen Technikbildung liegt ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Außerschulische Motivationsprojekte bilden dazu eine wichtige und wertvolle Ergänzung. Umso wichtiger ist es daher, nun eine koordinierte MINT-Strategie gegen den Fachkräftemangel auf Schiene zu bringen.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar